



## Eine Ausstellung im KUNSTHAUS DEUTSCHVILLA

### ZEICHNUNG ZEICHNEN

Eine Linie ist weit mehr als nur Graphit auf Papier.  
Sie ist das Sichtbarmachen des Unsichtbaren.

19. Juni. 20 Uhr – 26. Juli 2026

Wir sprechen überhaupt viel zu viel.

Wir sollten weniger sprechen und mehr zeichnen.  
Ich meinerseits möchte mir das Reden ganz abgewöhnen  
und wie die bildende Natur in lauter Zeichnungen sprechen.

Johann Wolfgang von Goethe

Als eine der ältesten künstlerischen Gattungen existierte die Zeichnung lange bevor der Werkstoff Papier entwickelt wurde. Es konnte datiert werden, dass sich die Neandertaler vor etwa 40 000 Jahren mit Zeichnungen in einer spanischen Höhle verewigt haben.

Zeichnen ist eine der einfachsten und zugänglichsten Möglichkeiten, Kunst zu schaffen. Fast jede/r kann es tun. Alles, was man braucht, ist ein Schreibgerät und eine flache Oberfläche. Es gibt keine Erwartungen. Sehr wenig Geld wurde für die Materialien ausgegeben. Ein Künstler kann Dutzende von Zeichnungen anfertigen und sie alle wegwerfen, ohne nennenswerte Ressourcen zu verlieren.

Das Wort *Zeichnung* hat sich im Laufe des letzten Jahrhunderts zu einer eher lockeren Definition entwickelt. Es gab eine Zeit, in der eine Zeichnung als ein Bild definiert wurde, das auf einer zweidimensionalen Fläche mit einem Stift, Bleistift oder Wachsmalstift erstellt wurde. Aber im vergangenen Jahrhundert haben mehrere innovative Künstler es geschafft, diese Definition zu erweitern. Der amerikanische Künstler Alexander Calder bezeichnete seine Drahtskulpturen als Zeichnungen im Raum. Die in Palästina geborene britische Künstlerin Mona Hatoum erstellt Zeichnungen, indem sie menschliche Haare in abstrakten Mustern auf handgemachtem Papier anbringt. Und viele Künstler kombinieren den Akt des Zeichnens mit anderen Medien wie Malerei und Collage.

Diesen Ausbruch der Zeichnung aus dem engen Korsett der landläufigen Vorstellung: Blatt Papier und Bleistift wollen wir mit den Arbeiten der beteiligten KünstlerInnen belegen.

#### Zu sehen sein werden:

- ✓ Klassische Zeichnungen von Altmeistern
- ✓ Art Brut aus der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe in Gmunden
- ✓ Zeichnungen von Häftlingen eines Triestiner Gefängnisses
- ✓ Karikatur
- ✓ Tattoo
- ✓ Drahtzeichnungen
- ✓ Radierung
- ✓ Zeichnungen aller Art auf Papier

# Kunsthaus **Deutschvilla**

Strobl am Wolfgangsee



## Beteiligte KünstlerInnen

- ✓ Armin Andraschko
- ✓ Peter Assmann
- ✓ Gerhard Brandl
- ✓ Sonja Dieplinger
- ✓ Andreas Egger
- ✓ Therese Eisenmann
- ✓ Alexander Fasekasch
- ✓ Paolo Ferluga
- ✓ Cordula Hoffmann-Molis
- ✓ Petra Kodym
- ✓ Kirsty Lamont
- ✓ Lebenshilfe Gmunden
- ✓ Christoph Raffetseder
- ✓ Ferdinand Reisenbichler
- ✓ Christine Rieck-Sonntag
- ✓ Davide Skerlj
- ✓ Erich Titze
- ✓ Allessandro Vascotto
- ✓ Xian Zheng

## Zur Eröffnung

Zeichnungsperformance der Gruppe: **Sinnenbrand**

mit Peter Assmann, Ferdinand Götz, Paul Jaeg, Richard Wall

20. und damit letzte Performance, der seit 17 Jahren bestehenden Gruppe.

Meine Linie kann so vieles sein und werden,  
sie lebt und wird zu unserer.

Peter Assmann

Eröffnungskonzert – 21 Uhr

## ENFLEURAGE

Anna Anderluh - Stimme, Autoharp, Live Loops, Effekte

# Kunsthaus **Deutschvilla**

Strobl am Wolfgangsee



David Gratzer - E-Gitarre, Live Loops, Effekte

Lukas Aichinger - Perkussion, Gongs

Anna Anderluh, Lukas Aichinger und David Gratzer gelingt mit improvisatorischer Leichtigkeit und spontan-kompositorischer Intelligenz ein Trilog, der die Charaktere ihrer musikalischen Welten aufnimmt um Neues erwachsen zu lassen.

Beim Hören entstehen unweigerlich Bilder, im dichten Taumel zwischen Geschwindigkeit und meditativen Mantren, die in den langen Frames die Freiheit finden, sich zu entfalten. Gitarre, Schlagzeug, Autoharp, Stimme und Loops fließen so zu einer Filmmusik, der man mit Neugier folgt – von sanften Visionen in mutige Destruktionen zu Neuanfängen.